SCHIMMER PR
Public relations for music

Fährtenleser durch Schuberts Emotionskosmos

Der soeben aus dem Warschauer Chopin-Wettbewerb siegreich hervorgegangene US-Pianist Eric Lu erweist sich mit seinem neu vorgelegten Album als der Schubert-Interpret seiner Generation: Mit den acht Impromptus op. 90 und op. 142 liefert Lu ein unüberhörbares Statement nicht nur für diese einzigartige Werkgruppe und ihren Schöpfer, sondern legt mit seiner ganz eigenen Klaviersprache eine quasi „romantische Hellsichtigkeit“ an den Tag.

ERIC LU // WARNER MUSIC GROUP // VÖ: 9. JANUAR 2026
CD 5021732869319

SCHUBERT / THE IMPROMPTUS / ERIC LU

FRANZ SCHUBERT 1797–1828
VIER IMPROMPTUS D.899 (OP.90)
[1] NO.1 IN C MINOR: ALLEGRO MOLTO MODERATO 11.34
[2] NO.2 IN E FLAT: ALLEGRO 5.07
[3] NO.3 IN G FLAT: ANDANTE 7.08
[4] NO.4 IN A FLAT: ALLEGRETTO 8.47

VIER IMPROMPTUS D.935 (OP.142)
[5] NO.1 IN F MINOR: ALLEGRO MODERATO 11.42
[6] NO.2 IN A FLAT: ALLEGRETTO 8.43

NO.3 IN B FLAT: ANDANTE CON VARIAZIONI
[7] TEMA 1.58
[8] VAR. I 1.44
[9] VAR. II 1.33
[10] VAR. III 2.39
[11] VAR. IV 1.51
[12] VAR. V 2.40
[13] NO.4 IN F MINOR: ALLEGRO SCHERZANDO 7.06

Er ist der **neue Fixstern am internationalen Pianisten-Firmament**. Eric Lu, gebürtiger US-Amerikaner mit chinesisch-taiwanesischen Wurzeln, ist im vergangenen Jahrzehnt bereits aus Klavierwettbewerben als Sieger hervorgegangen: 2017 gewann er den Internationalen Deutschen Pianistenpreis, 2018 die Leeds International Piano Competition – und ganz aktuell 2025 den XIX. Internationalen Chopin-Wettbewerb in Warschau, den er 2015 17-jährig bereits als 4. Preisträger absoliverte. Das ist der endgültige Ritterschlag für einen Musiker, der seit Karrierestart eine große musikalische Ernsthaftigkeit und Reflexionsfähigkeit an den Tag und auf die Tasten legt – dagegen die große Geste und das branchenverbreitete Ballyhoo eher scheut. Der hochempathische 27-Jährige hat denn auch nicht zufällig einen erklärten Lieblingskomponisten, der weniger für Tastenakrobatik als für einen hochkomplexen Emotionskosmos steht: Franz Schubert.

„Ich liebe Schubert. Es ist schwer zu beschreiben, wie bedeutungsvoll seine Musik für mich ist. Er war der ultimative Künstler im wahrsten Sinne des Wortes. Am Ende seines Lebens, als der Tod ihm ins Gesicht starrte und all seine Hoffnungen und Träume zerbrochen waren, schuf er weiterhin ein Meisterwerk nach dem anderen. Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass er der Komponist ist, der mich am intensivsten bewegt.“ Eric Lus erstes reines Schubert-Album 2022 mit den Sonaten A-Dur (D 959) und a-Moll (D 784) sowie dem Allegretto c-Moll (D 915) ließ denn auch gleich die Kritikerszene in Jubelstürme ausbrechen: „Wirklich magisch“, schrieb das Magazin *International Piano* über diesen „begabten Musiker ... der mit poetischer Sensibilität und Fantasie die Tiefen der Klavierliteratur ergründen kann“. Und das *BBC Music Magazine* kürte die CD zur „Instrumental Choice“ mit dem Kommentar: „Lus Platz unter den Schubert-Interpreten unserer Zeit ist gesichert.“

Nun legt der Absolvent des Curtis Institute of Music mit den acht **Impromptus op. 90 und op. 142** (D 899 und D 935) sein zweites Schubert-Album beim Label Warner Classics vor: einer Werkgruppe, die wie ein Monolith in der romantischen Repertoirelandschaft steht und zum deutungstechnisch komplexesten Repertoire dieser Epoche zählt – manch prominenter Pianistenkollege erklärte sie offen zu einem „unlösbaren Rätsel". Für Eric Lu dagegen „gehören die Impromptus zu den größten Schätzen innerhalb der Klavierliteratur. Es sind so wunderbare, tiefgründige Stücke – quasi die Quintessenz Schuberts."

Sein **Opus 90** brachte Schubert im Anschluss an die „Winterreise" in der zweiten Jahreshälfte 1827 zu Papier. Die **Nr. 1** c-Moll (Allegro molto moderato) ist für den Amerikaner „vielleicht das großartigste aller Impromptus". Die Einleitung zeichne „eine desolate, hoffnungslose und unwirtliche Tragödie", um von dort aus eine lange Reise anzutreten, welche „durch einige der hinreißendsten Passagen" führe, „die jemals für das Klavier geschrieben worden sind". Die **Nr. 2** E-Dur (Allegro) startet dagegen in einer heiteren Stimmung – „aber beim späten Schubert hält solcherlei Seligkeit nicht lange", weiß Lu nur allzu gut. Das zeigt sich u.a. in der Doppelbödigkeit von dessen Tonsprache, etwa durch einen „grobschlächtig daherkommenden viertaktigen Walzer" in h-Moll oder den auf eine prononcierte „beißende" Art daherkommenden hochdramatischen Mittelteil. Die **Nr. 3** G-Dur (Andante) hört Eric Lu als „ein Lied für Klavier solo: Es ist unerklärlich, wie Schubert aus diesen individuellen Elementen von Melodie, harmonischen Fortschreitungen und Begleitung etwas so Wunderschönes erschaffen konnte." Und die **Nr. 4** A-Dur (Allegretto) liefert so etwas wie ein Resümee dieses Werkblocks: „Wie immer in diesen Impromptus und gewissermaßen im gesamten späten Schubert wendet er sich dem Dunkel zu" – dies aber nicht resignativ, sondern immer mit der Hinwendung zum Licht: Das Ende steht in prächtigem As-Dur.

Das **Opus 142** erschien posthum erst elf Jahre nach dem Tod des österreichischen Komponisten. Auch hier bildet die **Nr. 1** f-Moll (Allegro moderato) „das umfangreichste und vielleicht auch großartigste Stück innerhalb der Werkgruppe", so Lu, mit „unübertroffener Poesie und Beredsamkeit" sowie den Schubert-typischen „himmlischen Längen" zum Schluss. Die **Nr. 2** A-Dur (Allegretto) ist für den Pianisten „ein Werk von unglaublicher Zartheit – reine, himmlische Musik. **Nr. 3** B-Dur (Andante con variazioni) zeigt als Variationsreihe ein strukturelles Alleinstellungsmerkmal in dieser Werkgruppe, basierend auf der „Rosamunde"-Schauspielmusik. Und die ungarisch eingefärbte **Nr. 4** f-Moll (Allegro scherzando) erweist sich für Eric Lu als „veritable Schatztruhe pianistischer Leckerbissen, angefangen bei den hemiolischen, rhythmischen ‚Off-Beat'-Effekten bis hin zu den quasi improvisatorischen Glanzlichtern, zu denen etwa waghalsige Skalen in Doppeloktaven und gleißende Glissandi gehören."

Dass die Impromptus schon immer zum Kernrepertoire des zudem 2021 mit dem Avery Fisher Career Grant ausgezeichneten Klaviervirtuosen zählen, belegt allein schon ein Blick auf seine allererste Studioproduktion (von ResMusica mit dem Les Clefs d'or 2018 ausgezeichnet), wo das Opus 90 neben Mozart und Brahms platziert wurde. Nun, acht Jahre später, präsentiert der 1997 in Massachusetts geborene Lu mit allen acht Schubert'schen Impromptus sozusagen seinen **„pianistischen Signature Dish"** – über die Jahre gereift, pur und ganz ohne ablenkende Beilagen.

Schubert Impromptu No. 3 in G-Flat Major

Friederike Eckhardt
Böttgerstraße 16
13357 Berlin
+49 (0)30 - 240 344 07
friederike.eckhardt@schimmer-pr.de
www.schimmer-pr.de